

## **MUSICA SACRA im Spiegel der Gesangspädagogik**

Jahreskongress und 20.Hauptversammlung von EVTA-Austria  
in Kooperation mit dem Konservatorium für Kirchenmusik  
der Diözese Sankt Pölten  
26. / 27.September 2020

Der Jahreskongress von EVTA-Austria war ursprünglich für April 2000 geplant; wegen des Einbruchs der Pandemie war dieser Termin nicht möglich, doch konnten wir ihn auf 26./27. September verschieben. Er stand diesmal unter dem Thema „Musica Sacra im Spiegel der Gesangspädagogik“.

Wir wählten dieses Thema, weil die Kirche als Institution schon immer die Musik als zentrale Gestaltung ihrer Feste pflegte und daher auch die Freude am aktiven Musizieren förderte. Nicht nur das – man suchte und erkannte Begabungen und schuf Institutionen zu deren Förderung. Bis heute ist die Mitwirkung in einem Kirchenchor oft die „Initialzündung“ für die lustvolle Beschäftigung mit Musik; das Singen ist zunächst die einfachste Form des Musizierens, obwohl nicht nur Freude, sondern auch Talent und Fleiß wichtige Voraussetzungen für eine künstlerische Entwicklung sind.

**Prof. Mag. Michael Poglitsch**, der Leiter des Konservatoriums für Kirchenmusik der Diözese Sankt Pölten, nahm unsere Einladung zur Kooperation bei unserem Jahreskongress gerne an und so konnten wir unsere Veranstaltung in dem großzügig und sinnvoll eingerichteten Neubau ohne Probleme abhalten. Ein großer Festsaal mit neuer Orgel bot genug Platz, die Gäste trotz strenger Corona-Bestimmungen locker zu platzieren und auch die Darbietungen der Ausführenden auf einem großen Podium gut zur Geltung zu bringen.

---

Als musikalische Eröffnung hörten die Kongressteilnehmer, dargeboten von zwei IGP-Studentinnen des Institutes Antonio Salieri der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw), am Flügel begleitet von Gregor Hanke, das „Panis angelicus“ von Caesar Franck.

Anschließend begrüßte unsere Präsidentin, **Prof. Mag Helga Meyer-Wagner**, die Gäste und sprach anlässlich der Gründung unseres Vereines im Juni 2000 über 20 Jahre EVTA-Austria.

Ursprünglich war sein Name: Bund österreichischer Gesangspädagogen (BÖG). Bereits 2001 wurden wir in den Dachverband der European Voice Teachers (EVTA) aufgenommen, 2003 beauftragte uns der EVTA-Vorstand, im Jahre 2006 den EVTA-Kongress in Wien auszurichten. Wir nannten den Kongress „EUROVOX 2006“ mit dem Thema „Vienna Voice Virtuosity“ in Kooperation mit dem Dachverband EVTA und der Wiener Musikuniversität.

In diesen fünf heißen Sommertagen entstand eine wegweisende Vielzahl internationaler Kontakte.

In unserer nächsten Hauptversammlung beschlossen wir die Änderung unseres Vereinsnamens in EVTA-Austria. Seither sind die 12 nationalen Verbände auf insgesamt 23 EVTA-Verbände mit etwa 4500 Mitgliedern angewachsen. In diesem kollegialen Netzwerk findet reger Austausch von Erfahrungen, Ideen und unterschiedlichen Meinungen statt, der in internationalen Veranstaltungen gipfelt. Im August 2022 wird der 10. Weltkongress ICVT (International Congress of Voice Teachers) in Wien stattfinden und von EVTA-Austria ausgerichtet werden.

Einen Einblick in die Geschichte und die unterschiedlichen Ausbildungszweige des Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten bot daraufhin der Hausherr und Gastgeber des diesjährigen Symposiums der EVTA-Austria **Direktor Michael Poglitsch**. Seit der Gründung des Konservatoriums im Jahr 1991 habe sich St. Pölten zu einem Zentrum der *Musica Sacra* entwickelt. Die entscheidenden Vorarbeiten für diese bedeutende Schulgründung leistete der für die diözesane Kirchenmusik verantwortliche **Prälat Dr. Walter Graf**. Er war auch der erste Schulleiter. In diesem Zusammenhang verwies Poglitsch insbesondere auf die wichtige und langjährige Kooperation der Ausbildungsstätte mit der Dommusik der Landeshauptstadt und fügte hinzu, dass man sich seitens des Konservatoriums auch intensiv als Impulsgeber für die Belebung des ländlichen Musiklebens in Niederösterreich einbringen würde. Man leistet damit einen wertvollen musikalisch-kulturellen Auftrag im Bundesland Niederösterreich, aber auch darüber hinaus für das Musikland Österreich.

Staat und Kirche haben seinerzeit gleichermaßen die Gründung des Konservatoriums gefördert und kooperieren auch weiterhin im laufenden Betrieb: die Diözese St. Pölten ist Schulerhalter - die Lehrenden sind Bundesangestellte. Aktuell werden 211 Studierende von 22 Lehrerinnen und Lehrern ausgebildet. Besonders stolz ist Direktor Poglitsch auf das 2006 errichtete neue Schulgebäude, welches seither Heimstätte musikalisch kreativer Arbeit und lebendiger Kommunikation geworden sei.

In der Disposition des Unterrichtsangebots wird insbesondere auch berücksichtigt, dass der überwiegende Teil der Studierenden die Ausbildung am Konservatorium für Kirchenmusik neben dem Beruf oder der Schulausbildung absolviert. Zusätzlich zu den regulären Studiengängen bietet das Konservatorium für Kirchenmusik für Lehrende und Studierende, aber auch für externe Hörerinnen und Hörer regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen mit unterschiedlichen Inhalten zum Thema an.

Insbesondere hat sich das Konservatorium, wie Direktor Poglitsch abschließend bemerkte, zum Ziel gesetzt, lebendiges Forum für Studierende und all jene musikalisch Interessierten zu sein, die aus der

Verbindung von Musik und Spiritualität eine Bereicherung für ihr Leben erfahren wollen.

Zum „Triumvirat“ des Konservatoriums für Kirchenmusik gehören neben Michael Poglitsch auch Kirchenmusikreferent **Mag. Johann Simon Kreuzpointner** sowie **Domkapellmeister Otto Kargl**, die danach in kurzen Referaten über ihre Arbeit am Konservatorium bzw. die Erhaltung und Pflege der *Musica Sacra* berichteten .

Simon Kreuzpointner ist Kirchenmusikreferent, Regionalkantor, sowie auch Komponist, Organist, Autor und Pädagoge. Die Kongressteilnehmer erhielten einen kurzen Abriss über die Entstehung von Kirchenmusikreferaten Ende der 60-er Jahre in Österreich, ihre Entwicklung bis hin zu den heutigen Zielsetzungen, wie die Beratung in kirchenmusikalischen Belangen, die Ausbildung von Organisten und Organistinnen, die Publikation von Notenmaterial, Chorsingtagen, sowie die Fortbildung von Kirchenmusikern. Derzeit werden 75 Kantoren und Kantorinnen in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium betreut.

Anschließend beschrieb Otto Kargl, der 1992 die Domkantorei St. Pölten gründete, seine Lebensaufgabe als Domkapellmeister und Musiker: die Abbildung, Bewahrung und Pflege der Kirchenmusik von der Gregorianik, auf der deren Schulung er besonderen Wert legt, bis hin zur zeitgenössischen Musik. 1992 gründete er die Domkantorei St. Pölten. Das von ihm erarbeitete liturgische Repertoire umfasst auch Raritäten, wie etwa von Johann Heinrich Schmelzer, das Bach'sche Kantatenwerk ebenso wie die klassische Kirchenmusik von Palestrina bis Bruckner. Ein Riesenrepertoire, durch dessen Fülle und Ansprüche man fast überfordert wird, wie Otto Kargl ausführte.

*„Singen fördert die Gemeinschaft, vermittelt dialogische Inhalte und soll auf intellektueller und emotionaler Ebene berühren“.*

Von großer Wichtigkeit ist für Otto Kargl auch die Arbeit mit dem Domchor, dem Jugendchor, diversen Solistenensembles, dem Schülerchor und natürlich auch dem Domorchester. Durch die vielen Synergien zwischen den drei Institutionen Kirchenmusik-Konservatorium, Dommusik und Erzdiözese entstehen großartige Projekte. Otto Kargls Credo beim Abschluss seines Referates: *„Kirchenmusik soll aufrütteln, verstören, aber auch heilen“.*

Einen kurzen Überblick über 500 Jahre Literatur der *Musica Sacra* bot **Dr. Anton Gansberger**, ein Musikwissenschaftler und Organist par excellence, im folgenden Vortrag. Neben seinem unglaublichem Wissen über kulturhistorische und musikwissenschaftliche Zusammenhänge begeisterte er gleichzeitig in seinem kurzweiligen Vortrag durch seine humorvolle und pointierte Art. Gepickt mit allerlei amüsanten Anekdoten, mit gesungenen sowie pianistischen Einlagen führte er uns u.a. von der Solomotette von John Dunstable über das Laudate Dominum von

Monteverdi und bis hin zu „Dein Wille, Herr, geschehe“ von Max Reger und dem „Pater noster“ von Anton Heller.

Nach einer Mittagspause folgte die **20. Hauptversammlung von EVTA-Austria**, bei der auch Gäste willkommen waren.

Als Höhepunkt des Kongresses darf die frische, höchst amüsante und qualitativ hochwertige Meisterklasse mit KS **Birgid Steinberger** bezeichnet werden. Sie ist nicht nur eine hervorragende international bekannte Sängerin, sondern auch seit vielen Jahren Professorin für Lied und Oratorium an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien sowie Universitätsprofessorin am Institut für Kirchenmusik an der mdw. Eine Studentin des Kirchenmusikonservatoriums, zwei Studentinnen des Institutes Antonio Salieri der mdw und ein Student vom Institut für Gesang und Musiktheater der mdw arbeiteten mit Birgid Steinberger an Werken von Pergolesi, Mozart und Mendelssohn. Ein sofort hörbarer Erfolg stellte sich durch ihre intensiv technische, aber auch interpretatorische Arbeit bei allen Studierenden ein. Besonderen Wert legte Birgid Steinberger dabei auf die Arbeit an den Konsonanten, der Phrasierung, der Körperöffnung und Körperhaltung, der Resonanzentwicklung bzw. Atmung. Dabei wurde allen Studierenden viel körperlicher Einsatz abverlangt. Große Begeisterung bei den Probanden sowie allen Kongressteilnehmern.

Den Abschluss des Kongresses bildete das Podiumsgespräch „*Musica Sacra im Spiegel der Gesangspädagogik*“ mit Michael Poglitsch, Johann Simon Kreuzpointner, Birgid Steinberger und Helga Meyer-Wagner.

Wo und wie waren die ersten musikalischen Erfahrungen der Podiumsteilnehmer? Diese Frage war relativ einfach zu beantworten, denn ausnahmslos alle machten ihre ersten musikalischen Schritte im Bereich der Kirchenmusik. Sie berichteten, wie wichtig diese Wurzeln waren und immer noch sind. Interessanterweise trifft das auch gleichermaßen auf so gut wie alle Kongressteilnehmer zu. Daraufhin entspann sich ein lebhafter Erfahrungsaustausch über die heutigen Erlebnisse sowie die Arbeit mit der Kirchenmusik und wie wichtig diese an der Basis, wie notwendig der tägliche Kampf um musische Bildung in Stadt und Land und die Pflege der *Musica Sacra* ist, sei es an Schulen, Musikschulen oder in Chören. Die Gesangspädagogen leisten hier eine extrem wichtige und wertvolle Arbeit in all diesen Bereichen, die allerdings durch Corona im Jahr 2020 wesentlich erschwert wurde.

Trotz Corona Einschränkungen war es ein sehr gelungener Kongress. Mit Präsenten bedankte sich der Vorstand von EVTA-Austria bei allen Mitwirkenden. Vielen Dank an das Konservatorium für Kirchenmusik, die

Probanden, die Referenten und KS Birgid Steinberger. So lasset uns die Wurzeln vieler klassischer Sänger weiter pflegen und erhalten!

### ***Bericht: Gabi Roesel***

**Am Sonntag** besuchten wir den Gottesdienst im St. Pöltener Dom zum „Sonntag der Völker“.

In Österreich leben derzeit etwa 500.000 Migranten mit Migrationshintergrund. Den Katholiken unter ihnen widmet die Kirche jährlich dieses Fest, das auch in anderen Diözesen gefeiert wird.

Am feierlichen Einzug der Zelebranten nahmen Trommler, Bläser, eine Folkloregruppe aus den Philippinen, Migranten aus Nigeria, Brasilien und Kroatien sowie Gäste aus Österreich teil.

Bischof Alois Schwarz erinnerte in seiner Predigt daran, „dass unsere Kirche vielfältig und vielstimmig ist“, und das bewiesen die Gäste eindringlich mit Gesang, Tanz und Spiel - ein wunderbares Erlebnis für uns alle!

Die Festmesse war mehrsprachig gestaltet: Evangelium und Gebete wurden deutsch, englisch, portugiesisch, spanisch und kroatisch gesprochen. Einige Beiträge gestalteten die Gäste mit Gesang, Flöten und Trommeln. Der Jugendchor und die Schlagwerkgruppe der Pfarre musizierte Teile der „Misa Criolla“ von Ariel Ramirez. Vor dem Auszug erfreuten die Philippininnen in ihren wunderschönen Kostümen die Festgemeinde mit einem traditionellen Tanz, begleitet von Flötenmusik und Trommelwirbel in der sonnendurchfluteten Domkirche.

### ***Bericht Helga Meyer-Wagner***